

daß ich, was ich nunmehr beginnen werde, wider Willen ausführe. Ungelegen mochte ihm jedoch die Kündigung des Friedens um so weniger kommen, da der König wegen der Wirrnisse in Flandern seine Kriegsdrohung nicht persönlich verwirklichen konnte, sondern nach Westen ziehen mußte (Ann. Quedl.). Um so begieriger daher griff er sogleich zu den Waffen, wohl nicht erst durch einen Angriff der Sachsen gereizt (Letzteres sagen nur die Ann. Quedl., jedoch Thietmar, der doch hier gerade auf das Genaueste unterrichtet ist, hat nichts davon) sammelte ein Heer und drang schnell gegen Magdeburg vor. Er verwüstete den Gau Morezini (zwischen Elbe, Stremme, Havel und Rütze, worin selbst ein Burgward Driezele dem Magdeburger Erzbisthum gehörte), indem er die früher mit den Magdeburgern in Christus geschlossene Brüderschaft durch den feindseligen Angriff brach, dann wandte er sich südlich gegen den Gau Zirwisti und die Stadt Zerbst und führte die Bürger mit sich fort, indem er sie durch Schmeicheleien oder Drohungen gewann, verwüstete die ganze Gegend an der Elbe, ja er sprach am Elbufer Drohungen aus, vielleicht hinüber und gegen Magdeburg selbst ziehen zu wollen. Dem gegenüber leisteten die Deutschen nicht den rechten Widerstand, man war auf den Angriff, den man doch voraussehen konnte, nicht vorbereitet, und wenn Thietmar, der Augenzeuge und Theilnehmer, dies von seinem Gönner, dem Erzbischof Tagino, sagt, so kann man wohl annehmen, daß es mit der Angelegenheit schlimm genug gestanden habe. Indes Abwehr geschah dennoch. Erzbischof Tagino ging (Thietmar war sein Begleiter) über die Elbe und zog dem Herzog nach, der manchen tapfern Mann des sächsischen Volkes mit sich schleppend (Liudollum, Tadiban et Tadi, Ann. Quedl.) wieder zurückkehrte; aber die Deutschen gelangten nur bis Zutriboc; hier gelangte man zu der Ansicht, daß es nicht rathsam sei in so kleiner Anzahl den Feind zu verfolgen und kehrte heim. So konnte nun Boleslaus ungestört die Gaue Luzici, Zara und Selpuli (Zara und Sorau zwischen Bober und Reife, Selpuli in der Gegend zwischen Lübben und Storkow an der Spree) wieder besetzen, ja er wandte sich alsbald auch gegen das Gebiet seines Schwiegersohnes Heriman, Milzieni, und belagerte die von diesem mit einer Besatzung versehene Stadt